

Ein Beitrag zur Verbreitung des Zitronenzeisigs (*Carduelis c. citrinella* Pall.) in den Bayerischen Alpen

Von Heinz Remold, München

Der Zitronenzeisig wurde von STRESEMANN und HILDEBRAND im Jahre 1920 und 1921 für das Gebiet um Lermoos und für das Wettersteingebirge (Schachen) neu nachgewiesen. Da er aus dem Allgäu schon durch GENGELER (1909) und LAUBMANN (1919) bekannt war, wo er heute nach den Berichten von BACMEISTER, DIESELHORST, DIETZ, ENGEL, HANDGE, KIEFER, SCHUHMACHER, SOMMERFELD, WARNKE, WÜST und anderer regelmäßiger Brutvogel ist, befand sich das Wettersteingebirge damals am östlichsten Rand seines Verbreitungsareales.

Daher grenzte STRESEMANN im Jahre 1922 das Verbreitungsgebiet dieses Vogels nach Osten hin ungefähr mit der Linie „Villach - Brixen - Innsbruck - Wettersteingebirge“ ab; heute ist bekannt, daß sich der Verbreitungsraum der Art wenigstens im nördlichen Teil der Alpen in östlicher Richtung erweitert hat.

Auf österreichischem Gebiet fand Ad. MÜLLER den Zitronenzeisig östlich der Linie Innsbruck - Brixen in den Zillertaler Alpen (bei Mayrhofen) schon im August 1926 und im September 1935. Auch weiter östlich, nämlich im Rofangebirge und im Kaisergebirge, stellte er im September 1929, bezw. im Juli 1926 und im August 1928 Zitronenzeisige, die im letzten Falle noch Junge fütterten, fest. Die Art soll im Kaisergebirge nach HELLMAYR in den vorhergehenden Jahren kein seltener Brutvogel gewesen sein. Im Juni 1927 und 1938 sah MÜLLER am gleichen Ort vergeblich nach Zitronenzeisigen aus. Weitere Beobachtungen aus diesem Gebiet sind nicht bekannt, auch in den Hohen Tauern habe ich selbst sie noch nie feststellen können.

Vor allem aber aus Bayern liegen eine Reihe von Beobachtungen dieser Art in neuerer Zeit vor, die eine Expansion nach Osten nicht mehr anzweifeln lassen. Hierher gehören die Feststellungen von WÜST, der am 1. Mai 1952 auf dem Heimgarten bei Ohlstadt ein singendes Männchen und am 20. und 21. Mai 1952 ebenda mehr als ein balzendes Pärchen beobachtete (WÜST in litt.), was die Brut vermuten läßt. Vom Benediktenwandmassiv ist der Zitronenzeisig zweimal gemeldet worden. WEIGOLD sah auf der Bärenhauptalm (Jachenau) ein adultes Expl. im Juni 1952 (WÜST in litt.), am 16. Juni 1957 sang außerdem ein altes Männchen auf dem Brauneck bei Lenggries (REMOLD). Ein Nestfund des Zitronenzeisigs glückte den beiden Freiburger Ornithologen KLEIN und KNOCH am 2. April 1957 im Gebiet des Risserkogels am Tegernsee in ca. 1500 m n. n. (Mündliche Mitteilung der Beobachter). Am Nest, in dessen Nähe sich noch mindestens zwei Paare herumtrieben, wurde eifrig gebaut. Aus dem Rätwandgebiet liegen Beobachtungen von SOMMERFELD (am 21. Mai 1946; LAUBMANN in litt.) und von ZEHEITNER vor, der Zitronenzeisige auf dem Rehleitenkopf bei Brannenburg/Inn am 25. und 26. Juli 1949 feststellte



Die Verbreitung des Zitronenzeisigs in Bayern

- = Beobachtungen vor 1940;
- = Beobachtungen nach 1940:

(Wüst in litt.). Außerhalb der Brutzeit wurde die Art dort von DIESSELHORST am 29. September 1949 am Miesing (LAUBMANN in litt.) und von mir am 11. September 1956 in 10—15 Expl., darunter viele junge Tiere, ebenda beobachtet.

Weiterhin ist der Zitronenzeisig noch in der Umgebung von Bad Reichenhall aufgetreten. MURR nennt Beobachtungen vom Untersberg (Berchtesgaden) durch GRIMMER (Herbst 1949) und JAEGER (Juli 1951), sowie die Beobachtung eines Schwarmes im Blüntal bei Werfen (Salzburg) durch TRATZ (MURR mündl.). Ferner balzten 2 Vögel dieser Art am 9. Juni 1952 bei den Zehnkaseralmen am Untersberg (REMOLD, RIEDEL). GUGG konnte am 15. Juni 1952 bei den gleichen Almen sogar ca. 5 Expl., worunter sich einige singende Männchen befanden, längere Zeit beobachten (Mündliche Mitteilung des Beobachters). Die beiden letzten Daten sprechen für eine Brut im genannten Gebiet wenigstens im Jahre 1952. Obwohl man seitdem Zitronenzeisige in der Umgebung von Bad Reichenhall nicht mehr feststellen konnte, was ein Zeichen für das bekannte unetstetige Vorkommen in den Grenzgebieten ist, wie es auch MÜLLER vom Kaisergebirge berichtete, dürfte doch dort zur jetzigen Zeit die Nordostgrenze seines Verbreitungsgebietes verlaufen.

Allc aufgeführten Beobachtungen, diejenigen von DIESSELHORST und mir im Rotwandgebiet und von MÜLLER im Zillertal ausgenommen, fallen also in die Brutzeit. Sie wurden ausschließlich, soweit es sich nachträglich noch feststellen ließ, in der Kampfzone der subalpinen Coniferenstufe in einer durchschnittlichen Höhe von 1500 m n. n. gemacht, also im eigentlichen Biochorion der Art, nur ganz selten im Bereich der alpinen Krummholzzone.

Bis jetzt zeigen sich noch große Lücken im bayerischen Verbreitungsgebiet dieser Art. Wichtig wären Feststellungen in den Gebirgsstöcken, die zwischen den Beobachtungsorten liegen, wie die Loferer- und Leon ganger Steinberge, die Reiteralpe, das Gebiet bei Reit im Winkel und das Mangfallgebirge. Auch im Karwendel ist er meines Wissens noch nicht gefunden worden.

Beim Betrachten all dieser Tatsachen scheint der Schluß nicht abwegig zu sein, daß die Besiedelung der östlichen bayerischen Alpenräume erst in jüngerer Zeit erfolgte, wie überhaupt auch die westlichen Bayerischen Alpen vor 100 Jahren sicher nicht dem Verbreitungsareal der Art angehörten, da diese erst viel später aus dem schweizerischen Raum, also aus Südwesten, zu uns vordrang. Es ist nämlich auffallend, daß trotz regelmäßiger ornithologischer Exkursionen die erste sichere Feststellung des Zitronenzeisigs im Allgäu durch GENGLER, wie schon bemerkt, in das Jahr 1909 zu datieren ist. *) WIEDEMANN bemerkt dazu im Jahre 1890, daß der die südlichen Gebirgsabhänge Tirols und der Schweiz bewohnende Zitro-

*) Ob die Angabe von DORN aus dem Jahresbericht d. Orn. Ver. M. f. 1897 und 1898 p. 50 „Hindelang (Allgäu): Vorkommend“ zu beachten ist, kann bezweifelt werden.

nenzeisig nur zeitweilig als Gast unter Erlenzeisigen in Schwaben auf-trete.

Auch scheint die Population des Allgäu vor ca. 40 Jahren noch nicht so individuenreich gewesen zu sein wie heute, was sich aus der Literatur leicht ersehen läßt, man würde sie vielleicht mit der heutigen Population in den Gebieten östlich der Loisach vergleichen können. Das Allgäu wurde also erst in jüngerer Zeit dichter besiedelt und etwa zur gleichen Zeit die Expansion nach Osten eingeleitet.

Schrifttum:

- Corti, U. A.: Bergvögel, Bern 1935;
 — Die Vogelwelt der schweizerischen Nordalpenzone, Chur 1952;
 — Die Vögel des Kantons Tessin, Bellinzona 1945;
 Gengler, J.: Kleine Beobachtungen aus Bayern, Verh. Orn. Ges. Bayern IX, p. 223—225, München 1908 (1909);
 Hauri, R.: Überwinterungs- und Zugfragen beim Zitronenzeisig, Orn. Beob. Jhrg. 54, 2; p. 41—45; Bern 1957;
 Hildebrand, H.: Ornithologische Beobachtungen in der Umgebung Mittenwalds (Oberbayern), Orn. Mber. 30, 5, p. 101—106, Berlin 1922;
 Jouard, H.: Der Zitronenzeisig als Winterbrüter, Orn. Mber. 38, 5, p. 137—140, Berlin 1930;
 Lang, E.: Beobachtungen am Zitronenzeisig. Orn. Beob. 45. Jhrg. No. 6, p. 197 bis 205, Bern 1948;
 Laubmann, A.: Beiträge zur bayrischen Ornithologie, Verh. Orn. Ges. Bayern, XIV, 3, p. 206—213, München 1920;
 Müller, A.: Beobachtungen zwischen Kufstein und dem Scheffauer Kaiser, Anz. Orn. Ges. Bayern, 11, p. 110, München 1927;
 — Beobachtungen im Zillertal, Anz. Orn. Ges. Bayern, 11, p. 110, München 1927;
 — Beobachtungen im Tirol, Anz. Orn. Ges. Bayern, II 2, p. 100—101, München 1930;
 Murr, F.: Alpenbirkenzeisig und Zitronenzeisig, Jahrbuch zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere, München 1955;
 Schilder, F. A.: Lehrbuch der Allgemeinen Zoogeographie, Jena 1956;
 Stresemann, E.: Die Herkunft der Hochgebirgsvögel Europas, Club v. Nederl. Vogelkundigen, Jaarber., No. 10/III, 1920;
 — Aus den Alpen zwischen Isar und Lech, Orn. Mber. 30, 3, p. 49—53; Berlin 1922;
 Wiedemann, A.: Die Vögel des Regierungsbezirkes Schwaben und Neuburg, dreißigster Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben und Neuburg, p. 35—233, Augsburg 1890;
 Witherby, H. F., Jourdain, F. C. R., Ticehurst, N. F., and Tucker, B. W.: The Handbook of British Birds, London 1952.

Anschrift des Verfassers:

stud. rer. nat. Heinz Remold, (13b) München 13, Gentzstraße 5/II.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [5_1](#)

Autor(en)/Author(s): Remold Heinz

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Verbreitung des Zitronenzeisigs \(*Carduelis c. citrinella* Pall.\) in den Bayerischen Alpen 45-48](#)